

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 1-5 (1947-1949)

**Heft:** 2

**Artikel:** Ein Haus am Steilhang in Baden

**Autor:** Sachs, Lisbeth

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-327838>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

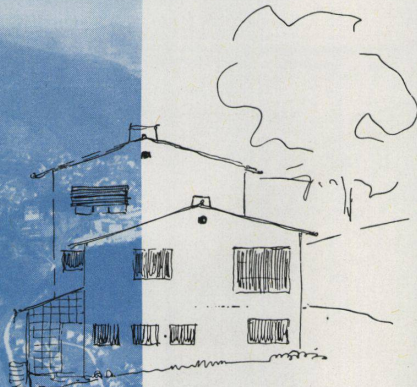
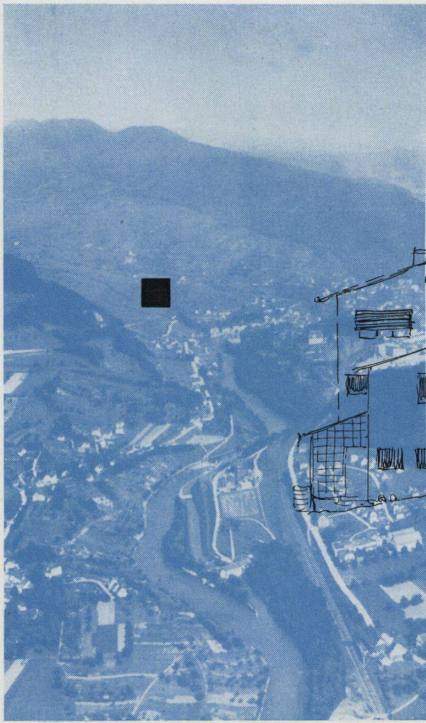
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Architekt: Lisbeth Sachs SIA  
Baden



Dort, wo der Hang, ehemals ein Rebberg, sich über dem Limmatknie ebenfalls zu einem rechten Winkel einzukerben beginnt, oben am Berg, nicht ganz im Sattel, ist es gelegen. Das Grundstück ist schmal, mit der Schmalseite nach Westen geneigt. Die Zufahrt oben, der Geißbergweg. Die Aussicht führt im Westen nach dem Fluß hinunter und weit ins Tal, im Süden am Nachbarhaus vorüber auf die Stadt, den Kessel und die durchschnittene Jurakette. Von Westen das Wetter und die Winde, von Süden und Osten die Sonne. Eine Ingenieursfamilie soll hier wohnen, alle lebhaft am Bau interessiert. Sie legt Wert auf die einfache Eleganz der Proportionen im Innern und Äußern, er wieder auf die technisch geschickte und einwandfreie Durchführung der Konstruktion. Alle, auch die beiden Buben, sehnen sich nach einem entspannten Wohnen, nah' der Natur.

Das Haus und auch das Wohnen verzahnt sich stufenartig ins Gelände. Die beiden gegeneinander verschobenen Firste halten gleichsam das Grundstück fest, bilden seinen Schwerpunkt; sie lagern sich der steilen Mulde ein. Durch die Verschiebung des unteren Baukörpers nach Westen entsteht ein windgeschützter Sitzplatz, vom Eß- und Wohnzimmer aus zu betreten, gedeckt durch die kleine Terrasse vor dem Elternschlafzimmer. Auf der Gegenseite nützt ein Schopfbau die Verzahnung aus. Er überschneidet die Höhen der Gebäudekanten. Wir betreten das Haus im oberen First, unter einem leichten Vordach, das den Zugang schützt. Ein Vorraum mit Garderobeschranken zum Schieben. Links ein kleines Bureau, Gast- oder Kinder-

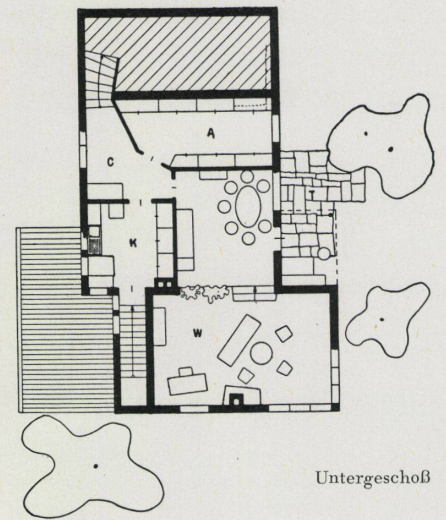
spielzimmer. Geradeaus eine Glastüre zu den Schlafzimmern, nach Süden an dem Gang liegen zwei Kinderzimmer, nach Süden und Westen das Elternschlafzimmer, nach Norden das Bad. Vom Vorraum führt rechts eine bequeme Treppe in flüssiger Biegung ins untere Geschoß: Zu Küche, Wohnraum, Schrank- und Vorratszimmer.

Der Wohnraum ist in einen höheren Teil, den Eßraum, und einen um zwei Stufen tieferen, den eigentlichen, breiter ausladenden Wohnraum gegliedert. Der Eßplatz schaut nach dem Garten, der Wohnraum nach der Stadt und dem Fluß. Wegen des Tiefblicks hat das Eckfenster eine sehr niedrige Brüstung. Der Bewohner fühlt auch im Hausinnern das Gefälle des Geländes und den Reichtum der Lage.

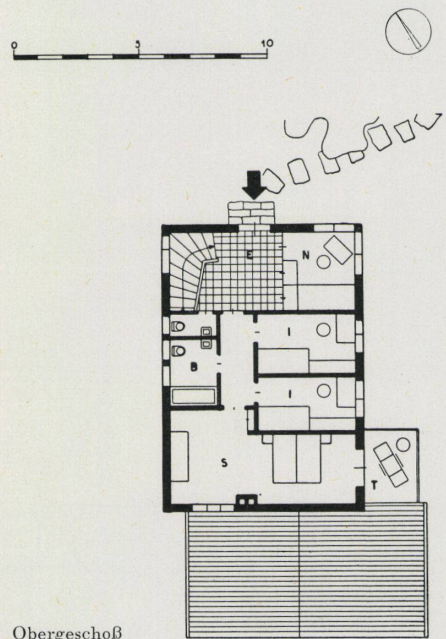
Von der Küche führt die Treppe zum Ausgang in den unteren Garten und zum Keller mit Waschküche, einem Arbeitszimmer (verschiedenen Zwecken dienlich) und der Heizung.

Konstruktives: Armierter Stützmauer als Fundament der Rückseite des Hauses. Steinpackung mit Drainage an Rück- und Längsseiten (Bergdruck, Wasser). Die schmale Rückseite erweist sich als günstig. Betonmauerwerk im Keller. Oben Backsteinmauerwerk. Da das Haus im Krieg geplant wurde, und wenig Zement verfügbar war, wurde auf jegliche übermäßigen Spannweiten verzichtet und trotzdem eine Großzügigkeit erreicht durch die natürliche Einfügung der Raumfolge ins Gelände.

Baukosten: 760 m<sup>3</sup> à 100 Fr. = 76 000 Fr. (ohne Land und Umgebungsarbeiten).



Untergeschoß



L. S. Obergeschoß